



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Paul-Maar-Grundschule in Schönefeld/OT Großziethen

Visitationstermin	03.-05.05.2017
Schulträger	Gemeinde Schönefeld/OT Großziethen
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	14
4 Merkmal Ganzttag .....	16

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.paul-maar-grundschule.de](http://www.paul-maar-grundschule.de) sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?replacer=Vergleichen+mit%3A&schulnr=104632&schuljahr=2016&id=6>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

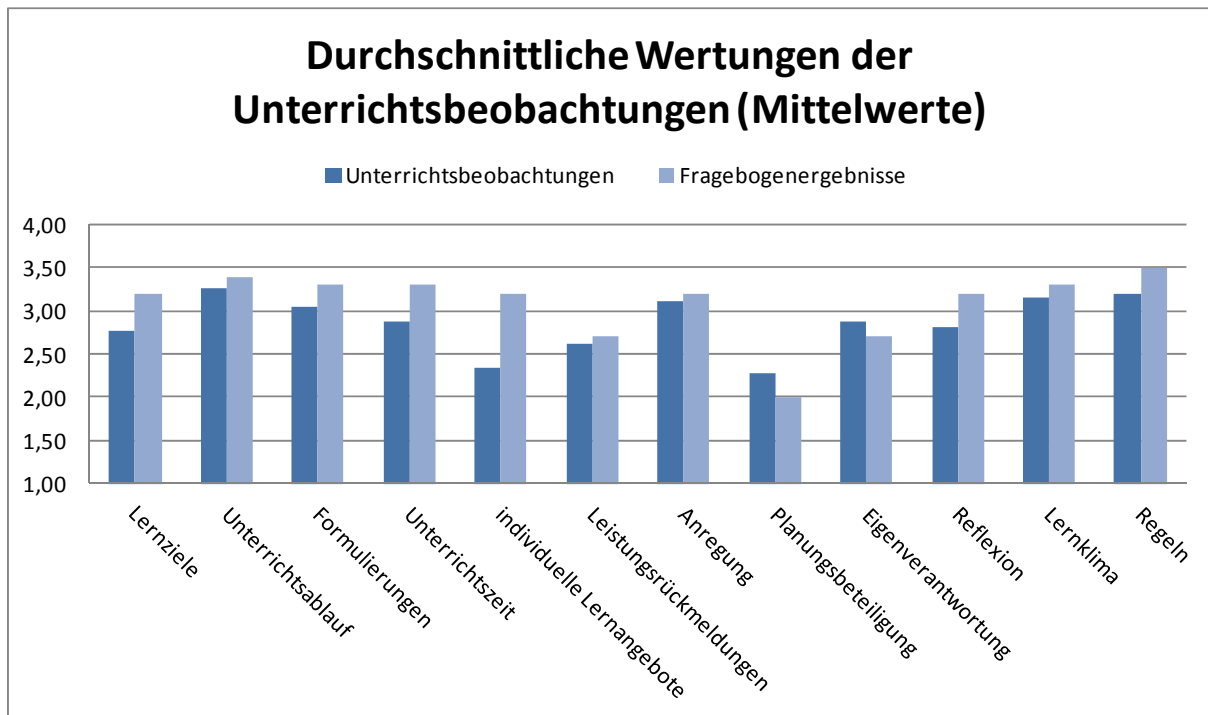
### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht an der Paul-Maar-Grundschule zeichnete sich durch eine klare Unterrichtsstruktur aus. Abwechslungen in der Unterrichtsgestaltung waren angemessen und gestalteten sich fließend. Die Organisation von Klassendiensten trug dazu bei, Materialien zügig bereitzustellen und ggf. die Raumorganisation effektiv zu wechseln. Der Ablauf des Unterrichts wurde den Schülerinnen und Schülern von den Lehrkräften erläutert. In einigen Sequenzen wurde der Ablauf visualisiert und mit den Schülerinnen und Schülern nachvollzogen. Die Lernziele wurden von den Lehrkräften benannt oder waren den Schülerinnen und Schülern durch die Arbeitsaufträge bekannt. Die eindeutigen, schülergerechten Formulierungen der Lehrkräfte trugen zum Verständnis der Aufgabenstellungen bei.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte berücksichtigten nicht ausreichend in der Unterrichtsgestaltung die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch binnendifferenzierende Maßnahmen. Sie beschränkten sich vorwiegend auf Differenzierungen in der zeitlichen Gestaltung des Lernprozesses. Vereinzelt erteilten die Lehrkräfte den Lernenden Aufgaben unterschiedlichen Umfangs, räumten verschiedene Bearbeitungszeiten ein und

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

verwendeten gelegentlich unterschiedliche Lernformen und Methoden. Den Schülerinnen und Schülern standen in den Unterrichtsräumen Hilfen und Materialien zur Verfügung, auf die zurückgegriffen werden konnte. Unter Berücksichtigung der Raumsituation wurden mitunter verschiedene Lernorte in den Unterricht einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Lob und Anerkennung für die erbrachten Leistungen. Eine differenzierte und begründete Leistungsrückmeldung, die die Stärken und Schwächen der erbrachten Leistung darstellt, erfolgte durch die Lehrkräfte in nicht ausreichendem Maße oder nicht umfassend genug. .

### **Aktiver Lernprozess**

Durch kooperative Lernformen und den Einsatz anschaulicher Lehr- und Lernmittel gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler aktiv am Lernprozess zu beteiligen. Die Aufgaben bezogen sich überwiegend auf die Lebenswelt der Lernenden, Vorkenntnisse und Erfahrungen wurden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen. Insgesamt gab es begrenzt Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, den Lernprozess zumindest teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen. Die in den meisten Sequenzen angebotenen Alternativen der Lehrkräfte zur Wahl des Lernpartners, des Lerntempos oder der Reihenfolge der Aufgabenbearbeitung wurden von den Lernenden angenommen, um die Arbeitsblätter oder Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Überwiegend ermöglichten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern altersgerecht ihre Lernprozesse im Gespräch mit Mitschülerinnen und Mitschülern, mit der unterrichtenden Lehrkraft oder anhand von Lösungsblättern zu reflektieren sowie Schwierigkeiten und Fortschritte zu benennen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht zeichnet sich durch einen wertschätzenden, respektvollen Umgang zwischen den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern aus. Die Lehrkräfte lobten sehr oft und pflegten eine persönliche, altersgerechte Ansprache. Die vereinbarten Regeln des Unterrichts und des sozialen Miteinanders wurden eingehalten und von den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern eingefordert. Die Lernenden waren hilfsbereit und unterstützen sich gegenseitig im Lernprozess. Es herrschte eine angenehme und lernförderliche Unterrichts Atmosphäre.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	4
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Mit hohem persönlichem Engagement nimmt Frau Krolik die Funktion der Schulleiterin der Paul-Maar-Grundschule wahr. Sie erfährt in ihrem Führungshandeln die Anerkennung und Wertschätzung des Kollegiums, der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Der Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung liegt ein Geschäftsverteilungsplan zugrunde, weitere Aufgaben wurden unter Benennung der Verantwortlichkeiten ausgewogen im Kollegium verteilt. Zur Steuerung von Entwicklungsprozessen wurden Teams z. B. zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) oder zur Schulprogrammarbeit gebildet. Die Personalentwicklung ist konzeptionell unterlegt. Frau Krolik führt regelmäßig Leistungs- und Entwicklungsgespräche durch, Hospitationen der Schulleitung erfolgen entsprechend eines Hospitationskonzeptes zu vereinbarten Schwerpunkten, beispielsweise zur Unterrichtsführung und Differenzierung, und werden in einem persönlichen Gespräch ausgewertet. Die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtungen der Lehrkräfte wird von der Schulleiterin über zu führende „Logbücher“ eingefordert, in denen die Lehrerinnen und Lehrer Fortbildungsmaßnahmen verzeichnen. Die Einhaltung von schulischen Vereinbarungen überprüft die Schulleitung im persönlichen Gespräch oder durch die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Teilnahme an den Teilkonferenzen. Gesamtschulische Fortbildungsschwerpunkte – gegenwärtig insbesondere die Entwicklung des schulinternen Curriculums – sind kollegial vereinbart. Frau Krolik sorgt für die Transparenz getroffener Entscheidungen und Beschlüsse gegenüber den Lehrkräften, den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern durch die Berichterstattung in den entsprechenden Konferenzen. Ebenso erfolgt die Darstellung schulischer Entwicklungen gegenüber dem Schulträger durch die Teilnahme an Konferenzen der Gemeinde zu Bildungsfragen und im Bildungsausschuss. Besonderen Wert legt Frau Krolik auf die Arbeits- und Lernatmosphäre an der Schule. Anerkennung und die Würdigung ihrer Leistungen erfahren die Lehrkräfte durch persönliche Ansprache oder in schriftlicher Form. Möglichkeiten, Anlässe und Formen der schulinternen und außerschulischen Kommunikation sind in einem Kommunikationskonzept dargestellt.

Die Mitglieder der schulischen Gremien sind gewählt und die Konferenzen finden turnusgemäß statt. Regelmäßig berät sich Frau Krolik mit den Fachkonferenzvorsitzenden und fordert die Protokolle der Gremien ein. Durch die Teilnahme an den Konferenzen sichert die Schulleiterin die Einbindung aller an der Schule Beteiligten in die Diskussion zu schulischen Prozessen und vernetzt die Arbeitsergebnisse. Diese werden auf der Schulhomepage, über E-Mail oder in schriftlicher Form dargestellt. Herausragende schulische Ergebnisse sowie geplante und durchgeführte Schulveranstaltungen werden in Verantwortung der Schulleiterin in der regionalen Presse veröffentlicht. Durch die Einrichtung von Jahrgangsstufenkonferenzen und ihre Teilnahme sichert die Schulleiterin den fachbezogenen und fachübergreifenden Dialog der Lehrkräfte. Die Anleitung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher wird von Frau Krolik übernommen oder an eine verantwortliche Lehrkraft delegiert.

Die Schulleitung der Paul-Maar-Grundschule minimiert den Unterrichtsausfall entsprechend der schulischen Bedingungen durch verschiedene Maßnahmen, die in einem veröffentlichten Vertretungskonzept dargestellt sind. Aus dem Vertretungsbudget werden ehemalige Lehrkräfte zur Absicherung der Unterrichtsverpflichtung beschäftigt. Die Organisation von Schulfahrten und Projekten ist gesamtschulisch im Schulfahrtenkonzept abgestimmt. Für Vertretungsstunden stehen den Lehrkräften vorbereitete Materialien in den Vorbereitungsräumen zur Verfügung, um eine fachgerechte Vertretung zu gewährleisten. Eine umfangreiche Materialsammlung steht in einer schuleigenen Cloud zur Verfügung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte haben in der Schulkonferenz unter Beteiligung des Schulträgers die Entwicklung des Ganztagsbereiches als einen Schwerpunkt schulischer Arbeit beschlossen. Unter Berücksichtigung der schulspezifischen Bedingungen wird die Fortführung des Ganztagsbetriebes in der gegenwärtigen Form diskutiert. Die angestrebten Zielvorstellungen sind im Schulprogramm beschrieben. Zur Umsetzung wurde eine Konzeptgruppe etabliert, verantwortliche Lehrkräfte benannt und ein Maßnahmenplan verfasst. In einer Querschnittsbefragung des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) wurden im Februar 2017 partiell Entwicklungsschwerpunkte erfragt. So wurde u. a. die Rhythmisierung des Ganztages und die Professionalisierung der Lehrkräfte erfasst. Mit dieser online durchgeführten Erhebung unter Einbeziehung der Eltern, Schüler und Kooperationspartner ist die Paul-Maar-Grundschule in den Evaluationsprozess eingetreten. Systematische Befragungen, ggf. mit anderen Instrumenten und zur Unterrichtsqualität, sowie das nachhaltige Ableiten von Maßnahmen aus den Befragungen sind ausstehende Aufgaben. Eine schulinterne Evaluation unter Einbeziehung der Eltern zur Schulsozialarbeit und zur Gestaltung der Essenszeiten führte zur Beantragung einer weiteren Schulsozialpädagogin und zur Anpassung der Rhythmisierung des Schulbetriebes. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erfassung der Schulwegsituation, die unter Einbeziehung des Schulträgers den örtlichen Bedingungen angepasst wurde.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

An der Grundschule werden die Ergebnisse zentraler Vergleichsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte vergleichend zu den Vorjahresergebnissen und Landesdaten ausgewertet. Die Auswertung in den Fachkonferenzen führt ggf. zu Veränderungen der Unterrichtsmethodik oder Struktur. So beschloss die Fachkonferenz Mathematik in Auswertung der VERA-Ergebnisse die Veränderung der Themenabfolge im Unterricht. Die Leistungsdaten der Vergleichsarbeiten werden den Eltern mitgeteilt und individuell im Elterngespräch ausgewertet.

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Paul-Maar-Grundschule haben gemeinschaftlich die Grundsätze der Förderung in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und dieses im Förderkonzept als Bestandteil des Schulprogramms dargestellt. Die Grundsätze beinhalten Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. Als Entwicklungsschwerpunkte der Förderung sind der Ausbau des gemeinsamen Unterrichts und der Binnendifferenzierung im Schulprogramm benannt. Die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse erfolgt vorwiegend durch binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht. Förderangebote unterbreiten die Lehrkräfte insbesondere in der betreuten individuellen Lernzeit. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler neben Hilfen zur Erledigung der Hausaufgaben beispielsweise auf sie abgestimmte Lernaufgaben oder Materialien zur Leseübung. Teilungsunterricht, Kleingruppenunterricht oder etablierte Schülerpartnerschaften erfolgen entsprechend der schulischen Bedingungen situativ. Eine zielgerichtete Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgt nicht. Eine Möglichkeit der Förderung von Interessen und Neigungen ist mit dem Besuch der Ganztagsangebote gegeben, die musische, sportliche

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

oder technische Interessen abdecken. So können die Schülerinnen und Schüler Angebote wie „Let`s dance“, „Judo“, „Acrylmalen“ und „Basteln mit Holz und Modellbau“ besuchen.

Die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird von den unterrichtenden Lehrkräften in allen Jahrgangsstufen in Portfolios und Fördermappen dokumentiert. Entsprechende Vereinbarungen wurden durch die Lehrkräfte getroffen. Zur Diagnostik des Lernstandes werden neben der individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 auch Lesegeschwindigkeitstests, die Hamburger Schreibprobe, der Salzburger Lese- und Rechtschreibtest für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 oder die Online-Diagnostik eines Schulbuchverlages verwendet. Für jede Schülerin und jeden Schüler werden individuelle Lernpläne erstellt und nach der Diagnostik aktualisiert. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden Förderpläne unter Einbeziehung der unterrichtenden Lehrkräfte des Jahrgangsstufenteams und der Sonderpädagogin erstellt. Dieser Prozess beginnt in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten bereits vor der Einschulung. Lernentwicklungen werden den Schülerinnen und Schülern in Auswertung der Leistungserhebung mitgeteilt. Die Lehrkräfte nutzen die vielfältigen Kommunikationswege, um den Eltern mündlich und schriftlich Lernentwicklungen zu festgelegten Terminen oder bei Lernstandsveränderungen mitzuteilen. Die Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden gemeinsam von den Lehrkräfte und Eltern mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und individuelle Anforderungen für Übungen abgeleitet. Die Auswertung erfolgt auf Wunsch mündlich oder in schriftlicher Form. Die Lehrkräfte nutzen E-Mail-Kontakte, Elternbriefe und Mitteilungen, die Hausaufgabenhefte der Schülerinnen und Schüler oder bitten die Eltern zum Gespräch in die Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Fortbildung der Lehrkräfte an der Paul-Maar-Grundschule basiert auf der Grundlage eines gesamtschulisch vereinbarten Konzeptes. In der Konferenz der Lehrkräfte zum Schuljahresanfang werden die Fortbildungsbedarfe mit den schulischen Arbeitsschwerpunkten abgestimmt. Zur Entwicklung des schulinternen Curriculums (SchiC) unternahm das Kollegium eine gemeinsame Bildungsfahrt nach Potsdam. Im Zentrum standen die Entwicklung der Medien- und Sprachcurricula und der übergreifenden Themen (ÜT) des schulinternen Rahmenlehrplans. Fachspezifische Themen werden in den Fachkonferenzen abgesprochen. Die Multiplikation der Fortbildungsinhalte im Kollegium ist verabredet. Im Bereich der Förderung wird die Fachkompetenz der Sonderpädagogin zur Fortbildung genutzt. Zwei Lehrkräfte werden 2017 ein berufsbegleitendes Studium der Sonderpädagogik abschließen. Ihre Kompetenzen werden zur Diagnostik und zur Erarbeitung von Förderstrategien genutzt. Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) und Rechnen. Außerschulische Experten des Beratungs- und Unterstützungssystems für Schulen und Schulämter (BUSS) werden zur Fortbildung herangezogen, beispielsweise zur Entwicklung des SchiC und zur Leitbildentwicklung. Bei Bedarf wird die Hilfe der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schulpsychologin in Anspruch genommen. Die Fachkonferenzen und die Konferenzen der Jahrgangsstufenteams stimmen sich zur didaktisch-methodischen Struktur des Unterrichts ab. Im schulischen Diskussionsprozess der Gremien vereinbarten die Lehrkräfte beispielsweise kooperative Lernformen als Unterrichtsmethode zu favorisieren. Weiterhin gibt es z. B. Vereinbarungen zum einheitlichen Umgang mit Fachtermini und zur einheitlichen Durchsetzung sozialer Normen.

Zur Durchführung fachübergreifender Projekte werden temporäre Teams gebildet, die die Planung und Durchführung organisieren und Aufgabenverteilungen vornehmen. Jahrgangsstufenübergreifend fand im März 2017 der NaWi<sup>2</sup>-Tag an der Grundschule statt, an dem alle Fachkonferenzen beteiligt waren und sich die Schülerinnen und Schüler experimentell mit naturwissenschaftlichen Phänomenen, z. B. mit Fragen der nachhaltigen Energiegewinnung, auseinandersetzten. Weiterhin wird der „Tag der Sprachen“ fachübergreifend geplant und durchgeführt. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit des Erstkontaktes mit verschiedenen Sprachen, u. a. mit Serbokroatisch und Japanisch. An der Schule sind die Konzeptgruppenarbeit, die Teamarbeit in Jahrgangsstufenteams, und zur Förderung der Schülerinnen und Schüler etabliert. Die Teamverantwortlichkeiten sind im Organigramm der Schule dargestellt. Schuljahrestermine können dem veröffentlichten Terminplan entnommen werden.

Zur weiteren Professionalisierung führen die Lehrkräfte gegenseitige Unterrichtsbesuche durch. Diese beruhen auf einem Hospitationskonzept, in dem die Schritte und allgemeine Regeln kollegialer Unterrichtsbesuche beschrieben sind. Die Verantwortung zur Durchführung wurde an die Fachkonferenzvorsitzenden übertragen. Beobachtungsschwerpunkte werden zwischen den beteiligten Lehrkräften vereinbart und bei Relevanz für die Unterrichtsgestaltung in den Fachkonferenzen thematisiert. Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte wird als gesamtkollegiale Aufgabe verstanden. Neu an die Schule kommende Lehrkräfte erhalten bereits in der Vorbereitung der Tätigkeit an der Schule den Zugang zu wichtigen schulischen Dokumenten und Informationen. In persönlichen Gesprächen und durch Hospitationen informiert sich die Schulleitung über den Stand der Einarbeitung. Als Ansprechpartner im Kollegium fungiert den jeweiligen Fachkonferenzvorsitzenden.

---

<sup>2</sup> Naturwissenschaften.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	2
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs.	2
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte haben den gemeinsamen Unterricht als vereinbartes Ziel der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm verankert. Im Ergebnis fortgesetzter Diskussionsprozesse in den Fach- und Jahrgangsstufenkonferenzen um die methodische Schwerpunktsetzung im Unterricht wurden handlungsorientierte und kooperative Lernformen benannt. Zur Umsetzung ist im Förderkonzept die Arbeitsaufnahme einer Konzeptgruppe „Gemeinsamer Unterricht“ (GU) zum Schuljahr°2016/2017 vermerkt. In den Teams, Fach- und Jahrgangsstufenkonferenzen thematisieren die Lehrkräfte Methoden und Inhalte der Unterrichtsarbeit. Den Protokollen der Konferenz der Lehrkräfte konnten verbindliche Vereinbarungen und z. B. ein Konsens zu gemeinsamen Kriterien guten Unterrichts nicht entnommen werden. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird im Lehrkräftekollegium thematisiert und findet z. B. bei der Auswahl der Unterrichtsganzschriften und Unterrichtsthemen Berücksichtigung. Ein genderspezifisches Angebot bietet die Schule mit der Arbeitsgemeinschaft „Tanzen für Mädchen“ der Jahrgangsstufen 1 bis 4 sowie einem „Girls-Day“<sup>3</sup> im Computerkabinett. Sozialkompetenzentwicklung und Gewaltprävention finden im Rahmen der Streitschlichterausbildung statt. Weitere gezielt auf die Heterogenität ausgerichtete

<sup>3</sup> „Girls-Day“ Zukunftstag für Mädchen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

unterrichtliche oder außerunterrichtliche Angebote sowie schulorganisatorische Maßnahmen gibt es an der Schule nicht.

Im Bereich der Sprachbildung haben die Lehrkräfte allgemeine gesamtschulische Absprachen getroffen und im Schulprogramm veröffentlicht. Präzisiert sind die Aussagen in einem Sprach- und Lesekonzept. Diese Vereinbarungen sind für alle Lehrkräfte in der schulinternen Cloud einsehbar und beinhalten Regelungen zur Verwendung von Fachtermini und Maßnahmen der Wortschatzerweiterung. In der schulinternen Cloud werden verschiedene Materialien zur Umsetzung des Konzeptes bereitgestellt.

Die Schülerinnen und Schüler können durch die Mitarbeit an der Schülerzeitung „PAULIE“, in Zeitungsprojekten, durch die Teilnahmen an schulischen und außerschulischen Wettbewerben zum Lesen oder in schulischen Sprachprojekten ihre Kompetenzen weiterentwickeln. Gezielt gefördert wird die Lesekompetenz durch präzisierte Aufgabenstellungen in der Individuellen Lernzeit. Den Schülerinnen und Schülern steht in jedem Unterrichtsgebäude eine Bibliothek zur Buchausleihe zur Verfügung.

Die Schule kooperiert mit der Kindertagesstätte „Sonnenblick“ auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages. Der Vertrag enthält Zielstellungen und vereinbarte gemeinsame Veranstaltungen zur Vorbereitung des Übergangs zum Schulbesuch. Ein etablierter gemeinsamer Fachaustausch und eine gemeinsame Professionalisierung der Lehrkräfte und KITA<sup>4</sup>-Erzieherinnen wird gegenwärtig nicht umgesetzt. Die Paul-Maar-Grundschule verfügt über ein Konzept zum Übergang aus der KITA in die Schule und einen terminierten Maßnahmenplan, in dem Verantwortlichkeiten festgelegt sind. Die Lehrkräfte bieten vor der Einschulung „Schnupperstunden“ an, in denen die künftigen Schülerinnen und Schüler in spielerischer Form den Schulalltag kennenlernen können.

An der Schule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B°6.5 nicht gewertet.

---

<sup>4</sup> KITA -Kindertagesstätte

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	2
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Zum Zeitpunkt der Visitation lag ein Ganztagskonzept aus dem Jahr 2007 vor. Vereinzelt Aussagen des Ganztagskonzeptes finden sich im Schulprogramm wieder. Erste Überlegungen wurden durch die wiedereingerichtete Konzeptgruppe Ganzttag in die Diskussionsprozesse der Gremien eingebracht. Das gegenwärtig veröffentlichte Ganztagskonzept enthält Aussagen zur Hausaufgabengestaltung, die in ein aktualisiertes Hausaufgabenkonzept eingegangen sind, und zur Rhythmisierung. Weiterhin finden sich Festlegungen zur Nutzung der individuellen Lernzeit (iLZ) zur Förderung oder Anfertigung der Hausaufgaben. Der 30minütige Frühbeginn wird als individuelle „Ankommensphase“ gestaltet. Aus Kapazitätsgründen wurde die Möglichkeit der Esseneinnahme der Schülerinnen und Schüler im Mittagsband gestaffelt. In Absprache mit dem Schulträger sind hier räumliche Veränderungen angedacht, um die Mittagsversorgung zeitlich zu entspannen. Der Unterricht ist durchgängig in 90-minütigen Lernblöcken organisiert. Durch die Lehrkräfte werden die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über die aktuelle Schulhomepage oder im Gespräch zur Gestaltung des Ganztagsbereichs und -angeboten informiert. Zur Gestaltung der Ganztagsangebote kooperiert die Schule mit einer großen Anzahl verschiedener Partner auf der Grundlage standardisierter Kooperationsverträge. Die Angebote der Kooperationspartner berücksichtigen die verschiedenen Interessen der Schülerinnen und

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



Schüler. Die in der jährlich stattfindenden Zusammenkunft der Kooperationspartner mit der Schulleitung vereinbarten Inhalte und Zielsetzungen werden durch Besuche der Angebote durch die beauftragte Lehrkraft der Konzeptgruppe oder durch Präsentationen zu schulischen Höhepunkten überprüft. Die Kooperation mit dem Hort basiert ebenso auf einem allgemeinen Kooperationsvertrag, der durch Absprachen in vielfältigen Treffen der Hortleitung mit der Schulleitung inhaltlich ausgestaltet wird. Die Schulleitung nutzt die schulischen Höhepunkte um die Arbeit der Kooperationspartner zu würdigen.

Die Konzeptgruppe „Ganztag“ hat im Dezember°2016 die Evaluation des Ganztages durch das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) beschlossen und im Februar°2017 durchgeführt. Der Schwerpunkt der Evaluation war die Organisation des Ganztagsbereichs, beispielsweise die Rhythmisierung, das Raumkonzept sowie die Professionalisierung der Lehrkräfte. Ergänzend wurde die Schulwegsituation als Schwerpunkt bestimmt. Eine inhaltliche Evaluation der Angebote ist nach der Klärung strukturell-organisatorischer Fragen des Ganztages vorgesehen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße